Frauenriege

**Führung in St. Gallen – Altstadt – Kloster – Stiftsbibliothek, Samstag, 21.Juni 2014**

10 Turnerinnen und zwei mutige Männer wollten sich die Sehenswürdigkeiten in St. Gallen nicht entgehen lassen. Während der Zugsreise konnten wir alle Neuigkeiten austauschen, dafür waren wir während der Führung umso aufmerksamer. Die prächtigen und repräsentativen Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert, erbaut zu Zeiten der Hochblüte der Textilindustrie, sind Zeugen eines florierenden, weltweiten Handels und ein typisches Statussymbol der „betuchten“ Textilkaufleute. Die kunstvoll verzierten Erker erzählen ganze Geschichten von Begegnungen mit Menschen aus aller Welt und dem Import von exotischen Früchten und Gewürzen.

Die wohlhabenden Unternehmer wollten beeindrucken mit ihren weltumspannenden Handelserfahrungen und wandten entsprechende Kunstgriffe an. So wurde kunstvoll geschnitztes Holz grau angemalt um vorzugeben, dass man eben „steinreich“ sei! Das Haus Oceanic, erbaut 1904, vermittelt mit seinem kunstvollen Flachrelief, welches die griechischen Schicksalsgöttinnen darstellt, ein wunderbares Bild der „Belle Èpoque“ von St. Gallen. Modernes Gegenstück ist die rote Stadtlounge-Oase mit verschiedenen Sitzgelegenheiten und schwebenden Lichtkörpern, realisiert nach dem Konzept von Pipilotti Rist und Carlos Martinez im Jahr 2005.

Die „Schiedmauer“, Überreste der Trennmauer, welche nach dem Schiedspruch 1566/67 zwischen dem katholischen Benediktinerkloster und der reformierten Stadt errichtet wurde, überliefert die Geschichte der sich zur damaligen Zeit nicht freundlich gesinnten Protestanten und Katholiken. Die Kathedrale, erbaut an der Stelle an der sich anno 612 der irische Mönch Gallus nach der schicksalhaften Begegnung mit einem Bären niederliess, und das im 9. Jahrhundert eine religiöse, geistige und wirtschaftliche Hochblüte erlebte, ist seit 1847 Bischofskirche. Sie ist wunderbar erhalten, präsentiert sich im schönsten Bodenseebarock und bietet Kirchenarchitektur vom Feinsten.

Unglaublich beeindruckend ist die Stiftsbibliothek, welche seit 1983 zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Der prächtige barocke Festsaal mit den herrlichen Malereien, Stukkaturen, mit filigranen Holzarbeiten und einem sagenhaften Fundus an ca. 170'000 Büchern und Schriften aus über 1000 Jahren ist ein Bijoux sondergleichen. Über 2100 Handschriften bilden den besonderen Schatz der Sammlung, nicht weniger als 400 Codices stammen aus der Zeit vor dem Jahr Tausend und machen die Stiftsbibliothek zu einer der wichtigsten Handschriftenbibliotheken der Welt. Man kann sich an den kunstvoll beschrifteten Botschaften, hergestellt aus Papyrus und Pergament, später auf handgeschöpften Papierbogen und eingebunden in aufwändig verarbeitete Ledereinbände kaum sattsehen. Voll Erfrucht bestaunt man diese einmaligen und kostbaren Werke und realisiert ganz plötzlich, wie profan und nüchtern unsere heutigen Kommunikationsformen sind.

Für einen Besuch im Textilmuseum reichte die Zeit leider nicht mehr. Wir haben gehört, dass das Leinwandgewerbe bis Anfang des 18. Jahrhunderts blühte. Abgelöst wurde es durch die Produktion von Baumwollgeweben. Mit der Erfindung der Handstickmaschine löste die Stickerei um 1850 die Baumwollindustrie ab. Heute prägen textile Produktionsmethoden auch Innovationen in anderen Bereichen, z.B. in der Kunststoff-, Filter- oder Leiter-Herstellung, und für die Stickerei gilt besonders die St.Galler Stickerei nach wie vor weltweit als wegweisend.

Wer mehr wissen möchte – St. Gallen ist jederzeit eine Reise Wert !

Herzlichen Dank an Christa und Hedi für die gelungene Organisation des 48. Frauentreffs.

Reine Malär